

kiert werden, freilich dort ohne den Gang im Innern. Zweifellos reichte dieser Torschutz westwärts über die mit Holz konstruierte Mauer hinaus, die ja nur ein Drittel so breit ist wie die Mauer östlich des Ganges. Dieser jetzt fehlende westliche Teil der Westmauer des Torschutzes

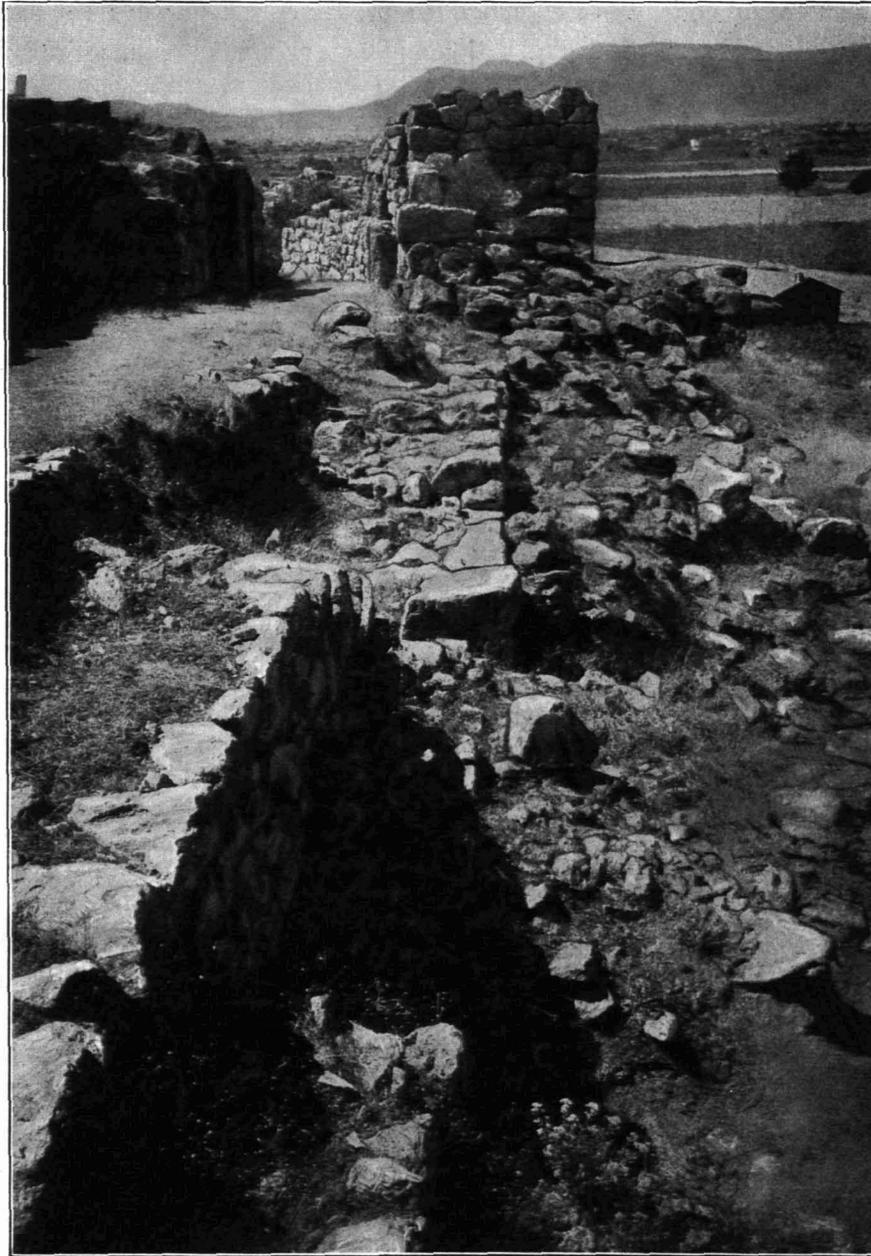


Abb. 20. Die Ostmauer nördlich der Ostgalerie, von Süden.
 a. Terrassenmauer der I. Burg. b. Mauer der II. Burg mit Holzbalken.
 c. Nordgrenze des Torschutzes der II. Burg.

muß also auf der Rampe selbst gestanden haben, den Weg verengend. Obwohl von dieser Westfront des Torschutzes kein Stein mehr am Platze ist, scheint sie doch auf der Rampenmauer ihre Spur zurückgelassen zu haben, gewissermaßen ihr Negativ. In der Steinfüllung der Rampe verläuft nämlich, 4,25—4,4 m von der alten Mauer entfernt, eine Stufe von mehr als